

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Adm. d. Stat. der „Berzava“.
 Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bagjaner Wochenblatt.

Subskripte
 werden gegen Barzahlung in allen Buchhandlungen angenommen. Der dreimonatliche Betrag oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Eingekaufte die Seite 10 kr.
 Subskripte übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Halmstein & Bogler, Otto Maack, Alois Oppelt, W. Fuchs, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Alois Stern. In Prag: A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M.: G. F. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 34.

Reschika, (Südungarn) 25. August 1889.

XIV. Jahrg.

Ein seltener Festtag.

Seiner patriotischen Gefühle gemäß beging Reschika auch heuer in würdiger Weise das heil. Stefanifest, zumal für diesen Tag auch die Jahnenweihe des hies. Militär-Veteranen-Vereines anberaumt gewesen war. Einem Sinne beehrte sich unsere Bevölkerung ohne Ständesunterschied anlässlich der Gedenkfeier des ersten großen ung. Königs dem Herrn für jene Wohlthat Dank zu sagen, daß wir als Ungarn geboren, beziehungsweise zu Brüdern und Leidensgefährten einer solchen Nation wurden, welche im Verlaufe eines langen Jahretausendes so viele Drangsale, unaussprechliche Leiden zu bestehen vermochte, da sie aus dem glorreichen Andenken ihres heil. Königs stets Kraft, Heldenmuth, und unbefleegbare Seelenstärke zu schöpfen wußte, so daß unsere Nation — trotz des Zeitdranges, dessen Stürme schon hundert und hundert Völker vom Schauplatz der Geschichte hinweggeführt haben — noch lebt und in vollkommener Verwerthung ihres Christenrechtes die schwierige Rolle auch fernerhin beibehält, welche die göttliche Vorsehung nur denjenigen zutommen zu lassen pflegt, die durch ihre Vergangenheit sich dazu schon Verdienste erworben haben, um die Geschichte der Menschheit mit epochalen Ereignissen bereichern zu können. So wird denn auch leben die ihre „Vergangenheit und Zukunft geklärte“ Nation, so lange nur ein treues Ungarnerzochen wird, welches aus dem über den geeigneten Staub des heil. Königs emporsteigenden Gebet wunderwirkende Macht schöpft.

Am Vorabende hat nebst Illumination ein Zapfenstech der Werkkapelle stattgefunden, bei welcher Gelegenheit die in plein parade ausgerückten Veteranen ihrer Jahnenpathin, Frau Alexandrin Schneider, — ihrem Ehrenpräses, Herrn Peter Brosteanu,

und ihrem Präses, Herrn Johann Bayer, je ein Ständchen darbringen ließen. — Am Tage der Feier war schon in den frühen Morgenstunden ganz Reschika im Festgewande. Die in hellen Sonnenstrahlen wehenden Trikot's, die von den Bergeshöhen wiederhallenden Pöllererschüsse, die vom feiernden Volke nicht gestörte Hauptgasse und das einladende Glanzgelächter verführten auf ungewöhnliche Weise das große Fest. — Um 7/9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Militär-Veteranen-Vereines und die durch den Steierdorer Militär-Veteranen-Verein entsendete Deputation unter Führung des Präses, Herrn Josef Brandstädter, bestehend aus den Herren: Franz Korneth, Mathias Zierler, Gustav Slavik und Karl Fleck, im Rindlingshüttenhofe, — von wo aus der imposante Zug um 7/10 Uhr bei Vorantritt der Werkkapelle die Jahne und die Jahnenpathin in die Kirche abholte. Die Jahnenpathin, Frau Alexandrin Schneider, deren Toilette aus einem mit kostbarer Stickerei gezierten lachsrothen Satinmerveilleur-Schleppkleid und aus einem prachtvollen Blumenkaput mit Crisp aus wilden Rosen gleicher Farbe bestand, wurde durch ihren Genah, Herrn Josef Schneider, geführt. Der Jahnenpathin Geleite bildeten die Ehrennamen: Fr. Amalia Bayer mit dem H. Vereinspräses Johann Bayer und Fr. Marie Urbancsik mit H. Eduard Urbancsik. — Ferner die reizenden Ehrenfräulein: Fr. Franka v. Ferö mit H. Guido Kera, Fr. Luise Wottil mit H. Arpad v. Virö, Fr. Adele Diaconovich mit H. Aurel Simon, Fr. Sidonie Heinz mit H. Franz Ruobloch, Fr. Emilie Mayer mit H. Karl Sagar, Fr. Marie Zimmermann mit H. Ernst Zirkel, Fr. Anna Bayer-Stemle mit H. Josef Schropp, Fr. Anna Hollschwandner mit H. Arpad

Pelz, Fr. Rosa Fedor mit H. Nikolaus Schmidt, Fr. Karolina Peczefel mit H. Franz Peternek, Fr. Amalie Pradler mit H. Johann Paulovics, und Fr. Marie Mulaes mit H. Franz Kehl.
 Vermittags 10 Uhr wurde das Hochamt abgehalten, bei welcher Gelegenheit Sr. Hw. Herr Ehren-domherr Anton Bartl pontificirte. Der gemischte Chor des hies. Gesangvereines, welcher unter Leitung des Hrn. Otto Czeglak außer den Kirchenliedern, deren Solopartien Fr. Marie Schwarz sang, auch den „Hymnus“ und „Gebet“ vortrug, hob die weihenolle Stimmung der Anwesenden. An dem Gottesdienste nahmen außer dem Militär-Veteranen-Verein corporativ theil: das Oberstuflehreramt, die Gemeindevorstellung, der Reamtenkörper der österr. ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, der hiesige Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache u. s. w. Sr. Hochw. Hr. Kaplan Johann Pallanik hielt die Predigt in ungarischer Sprache.
 Nach dem Hochamte begab sich der ganze Zug mit der hochw. Geistlichkeit an der Spitze aus der Kirche zu der am Kirchenplatze errichteten, mit Teppich belegten und durch Tannenreisig und erotische Pflanzen reich geschmückten Estrade, auf welcher um die auf einem mit Spizentuch bedecktem Zieltische ruhende prächtige Jahne außer der hochw. Geistlichkeit die Jahnenpathin, die Ehrennamen und die Ehrenfräulein Platz nahmen. Der Stoff der Jahne, — welche die Jahnenpathin mit einem kostbaren weißseidenem Bande bedachte, worauf in goldgestickten Lettern das Motto „Für König und Vaterland“ und der Name der hochherzigen Spenderin „Alexandrin Schneider“ ersichtlich sind, — ist weißer Seide mit Goldschmuckfassung; auf einer Seite mit dem Bildnisse des heiligen Stefan und auf der anderen Seite mit einem Wappen, — enthaltend zwei über Kreuz liegende, von einem Eisen-

FEUILLETON.

Reschikaer Leben.

Orig.-Feuilleton der „Berzava“.
 Ich kann mir's lebhaft vorstellen, daß beim Lesen des obigen Artikels sich Deine Nasenflügel ironisch in einem Wackeln verzehren werden, weil Du bei dem durch unsere Verhältnisse gebotenen Stillleben ebenso gut auch ein Feuilleton über das österr. Leben erwarten könntest, stattdem wir diesem idyllischen Orte, was Stillleben anbelangt gleichen, wie ein Ei dem anderen. Und doch beißt — ich wage es fähig zu behaupten — unser Abdera ganz eigenthümliche Erscheinungen von großstädtischem Gepräge, hochflüchtig und achtunggebietend, die mein bescheidenes „berzavawinkelflaumliches“ Talent selbst mit dem Aufgebot seiner schärfsten, aus dem Arsenal seiner Wige hervorgeholten Waffen nicht hinwegzulängen vermag.
 Man muß bloß die äußere Erscheinung nehmen, besonders bei Nacht; wie prächtig sieht sich da Reschika an. Welch' einen großstädtischen Eindruck macht es zum Beispiel, wenn man bei den Schaufenstern unserer Tischlermeister vorübergehend, die ganze Pracht einer Leichenbestattung bewundern kann; wie einladend winkt der leere Saal, nebenan mit zwei großen, prächtigen Leichenkränzen, auf einer Seite das Kreuz, auf der anderen Seite Kränze mit Schärpen, Schleifen und sinnreichen Sprüchen zum letzten Abschied: fürwahr, man fühlt eine förmliche unwillkürliche Lust zu sterben, um all' der Pracht theilhaftig zu werden. Der Reclame ist bloß ein einziger Satz gewidmet, unten heißt es: „Leichenbestattung zu jedem Preis.“ — wie schade daß es nicht heißt: „Leichenbestattung um jeden Preis.“
 Wer das nicht großartig findet, der versteht überhaupt nichts von einem großstädtischen Leben.
 Und ach die Melonenzeit, der Schöne Melonenmarkt, das rege Leben um denselben, die vielen in Zäntnis übergehenden leeren Schalen, die am ganzen Hauptplatz zerstreut herumliegen, — man sieht wie pünktlich die vielen Verordnungen, die wegen Vermeidung der Cholera in den letzten Jahren herausgegeben wurden, eingehalten werden!
 Im Sommer bietet Reschika überhaupt viel des

Interessanten und Zerstreuungen aller Art; Spaziergänge nach allen Richtungen, die man leider jetzt der großen Hitze wegen nicht unternehmen kann. Dafür aber haben wir einen Ortspark, der zwar nicht verplant und mit Bäumen vermauert, trotzdem zu jeder Tageszeit wohlwollend abgesehen ist. Nach da off'nbart sich der praktische Sinn der Reschikaer Gemeinde; denn warum da es verbleibt auf Umwegen in der Park zu gelangen, was bietet sich da deinem Auge dar? Kein Blumenreichthum, keine Schattent bietenden Bäume, — dafür aber Grünzungen, Hülfsfrüchte und Unkraut, aus dem nur hier und da ein gelbes, verlassenes Blümlein hervorsticht.
 Das ist unser Ortspark.
 Aber ich komme, um doch ein Nachklang des Schalksprüchlichen „ich seh' den Wald vor lauter Bäumen nicht“ zu sein, vor lauter Reschika zum „Reschikaer Leben“ nicht.
 Damit meine ich das innere Leben; damit meine ich jenes Leben, das uns das Leben angenehm machen soll: die Geselligkeit. Ist es um dieselbe schon besser bestellt, seit dem ich mir die Feder vor den Mund gelegt und mich auf den Standpunkt gestellt habe, daß unsere Lokalblätter gar kein notwendiges Uebel seien, dem man ganz gut ausweichen könne? — Haben unsere Lokalblätter nicht dazu beigetragen, Zwietsch in unser ganz und gar gemüthliches Leben zu streuen; sind nicht durch dieselbe Partheilichkeiten, Hader, Gschäftigkeiten entstanden und genährt worden; war es früher, als noch keine „Berzava“ und „Reschikaer Zeitung“ in Reschika existierten, um unsere Geselligkeit so traurig bestellt? Was wäre aber da aus meinem Feuilleton geworden; was hätte Reschika gemacht, wenn meine Feuilletons das Licht der Welt nicht erblickt hätten? Da hätte das Licht der Welt auch nie nicht erblickt, und was wäre da aus dem Licht der Welt geworden? Ein Nachtsicht! Es war also bloß ein selbstvergessener Moment, unsere Blätter für überflüssig zu finden; sie haben volle Existenzberechtigung in unserem Orte, wo Alles mit einer Art großstädtischem Pomp inszenirt wird, wo der Kasinengeist seine jugendvolle Wirkung geltend macht; — und was hätte unsere großen journalistischen Geister dann gemacht von der Zeit an, als die ersten Scribirens-Veruche in der österr. Reschika erschienen sind, bis auf die schöne Zeit, als „Tippchen“ in der „Reschikaer Zeitung“ auf der Höhe der Situation stand, u. was hätte sich nicht

gemacht? Ich liebe das Schreiben und Feuilletonistren unendlich, und selbst dann noch, wenn Erd' und Himmel vergehen, werde ich sterbenden Blicks noch Feuilleton-Verfasser machen.
 Das wird einen schönen Ausblick geben! Erd' und Himmel sind vergangen und nur der einzige Reschikaer Feuilletonist wird dastehen in der zerfallenen Schöpfung — und wird schreiben.
 Doch zurück zum Reschikaer Leben!
 Es war so, als wenn sich Alles einen großen Anlauf genommen hätte, um wieder einmal zu zeigen, was Reschika alles bieten kann.
 Dieser Tag war der 20. August.
 Vier Feste an einem Tage, zu viel des Guten! Das best gelungene war natürlich das Volksfest, das der Gesangverein arrangirte; ja es war eine „avis rara“, eine „rosa verto“ eine „chessa inconnua“, das Volksfest war nämlich besucht, aber alle Maagen gut besucht; besucht vom letzten Tagelöhner bis zum ersten unserer Illustrierten, vom großen Publikum und vom exquisiten Publikum, von der Elite der Gesellschaft, von dem Parfüm unserer Sociétés.
 Man fühlte sich draußen im Josefinenpark gerade so, als wenn man in Wien im Prater wäre; Mannigfaltigkeiten und Zerstreuungen jeder Art, Damenbazar mit reizenden Verkäuferinnen, Volksbelustigungen jeder Art, eine einladende Sängerballe ohne Sänger — prächtig angehängelt, — schlechtes Bier, ein nur zeitweilig funktionirendes Ringelreißel, dann die wunderbaren Weisen der Werkstabelle im Freien, Lidervorträge des Gesangvereines und was das interessanteste war, eine Concurrenz für Damen-schachspiel. Die Güte der Damen ward auf eine harte Probe gestellt und mancher unserer Herren geriet in eine arge Klemme. Es war aber auch eine harte Aufgabe unter all den Schönen die Schönste herauszufinden. Heute können wir schon beruhigt sein; das Los hat entschieden, — nur wäre es gut, alle unsere Schönen mit Preisen zu beschenken, mit Preisen der Sympathie, nicht von der Allgemeinheit, sondern von Einzelnem gespendet.
 Das Volksfest bleibt eine seit langem best gelungene Unterhaltung; es hat alle Felleien von Ungezümlichkeit, Kasinengeist, Unabbarkeit Luzen gestraft. R.

I. N.
 en
 er ausseror-
 ausen,
 en.
 ntzündung.
 genkrämpfe.
 r Kräftigung
 ser verflücht
 des Mundes.
 50 kr.
 gen Cocain-
 brauntwein-
 gen:
 Jac. Frankl.
 en.
 sein
 gen
 ungen
 aus-, Gewölbe-
 rungen zu den
 Kreuze, Lei-
 ge Gelegenheit
 eisen gegen
 GER,
 OZA.
 AHN PASTA
 DICTINER
 SOULAC
 NNE, Prior
 1880 — London 1884
 en Prior
 OURSAUD
 a der RR.
 en Tropfen
 Holweid, n
 und Festig-
 stark und
 thatsach-
 alle und
 machen.
 in und gegen Zahneliden sind.
 106 & 108, rue Croix-de-Segny
 BORDEAUX
 otheken und Droguenhandlungen.
 isler in Reschika.

Kranz umrahmte Säbel, — über welchen ein Granat angebracht ist. Die zwei Fahnenbänder, — nicht mitgerechnet das durch die Fahnenpatbin gezeichnete — wovon eines roth, das andere grün, haben als Aufschrift: das rothe den vollständigen Namen und das grüne das Motto des Vereines „Viribus unitis“ in Goldstickerei. Die Stange der Fahne ist in den Landesfarben: roth, weiß, grün, — ausgeführt und am oberen Ende mit einer vergoldeten Fahnenstangenpitze versehen.

Als um die Fahne schon alle Deputationen versammelt waren, hielt Se. Hochwürden, Herr Ehren-Pomherr Anton P a r t l, eine höchst begeisterte, schwaupvolle Ansprache, in welcher Se. Hochwürden mit eminenter Eloquenz den Zweck und die hohe Bedeutung der Fahne beleuchtete und darauf hinwies, daß all jene, die sich unter dieselbe scharen, seiner Majestät, unserem glorreich regierenden Könige und dem theueren Vaterlande geweiht — im hehren Dienste des Humanismus stehen. Nach dieser, alle Anwesenden jüchlich entzückenden Ansprache erfolgte die Weihe der Fahne durch Se. Hochwürden, worauf die Zeremonie des Nagelein schlägens folgte, an welcher theilzunehmen, die anwesenden Vertreter der verschiedenen Behörden, Branchen, Körperschaften und Vereine durch den Vereinspräsidenten, Hrn. Johann P a y e r, eingeladen wurden.

Dieser Einladung zufolge haben Nagelein geschlagen:

1. Se. Hochwürden Herr Ehrenpomherr Anton P a r t l im Namen der hies. röm.-kath. Geistlichkeit, also sprechend: „Im Namen der Heiligsten Dreieinigkeit des Vaters, des Sohnes und heiligen Geistes. Amen!“

2. Die Fahnenpatbin, Frau Alexandrin S c h n e i d e r: „Für König und Vaterland.“

3. Se. Hochw. Herr Pfarrer Joachim F r e n t l i u als Vertreter der gr.-kath. Kirche: „In hoc signo vinces.“

4. Herr Oberstuhlichter, J o s e f G a r t n e r, im Namen der politischen Behörde: „Oltalmazás jelség!“

5. Herr Dr. Á k m M i k e im Namen der Gemeindevorstellung Resigalája: „Egyetértés és kitartás nevében.“

6. Herr Stefan A l b u im Namen der Gemeindevorstellung Resigalája: „Für das gute Einverständnis sämtlicher Völker in unserem theuren Vaterlande.“

7. Herr Oberverwalter Friz K a l u s a y im Namen der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft und deren Resigalája Oberverwaltung.

8. Herr Hofmeister H e n y im Namen der Beamten-Gruppe: „Auf die Eintracht sämtlicher Veteranen-Vereine der österr.-ung. Monarchie.“

9. Herr R e i s i n g e r im Namen der Meister- und Diener-Gruppe: „Mit vereinten Kräften.“

10. Direktorstellvertreter, resp. Direktor der Resigalája höh. Volksschule und Gewerbeschule, Hr. Ernst S p e i d l, im Namen der Lehrkörper beider Anstalten: „Durch Bildung zur Macht, durch Macht zur Freiheit und durch Freiheit zur Manneswürde!“

11. Herr Ernest P e t e r im Namen des Lehrkörpers der gesellsch. Volksschulen: „Ich schlage den Johannnagel zum Heile, Frommen und Gedeihen des hochachtbaren Veteranen-Vereines.“

12. Herr Dr. Alexander E n g l im Namen der hiesigen ir. Kultusgemeinde: „Für die Eintracht der Bürger Resigalája.“

13. Im Namen des Steierdorfer Militär-Veteranen-Vereines dessen Präses, Hr. Josef B r a n d s t ä d t e r: „Im Namen des Steierdorfer Militär-Veteranen-Vereines ein Glück auf!“

14. Herr Josef K o v a r i k im Namen des Arbeiter-Unterstützungsvereines: „Glück auf für das Gedeihen des üblichen Veteranen-Verein!“

15. Herr Johann N o v a k im Namen des allg. Kranken- und Invaliden-Vereines: „Ein Hoch auf das Gedeihen des Veteranen-Vereines!“

16. Herr Alois M a y e r: „Im Namen des Wägerspitales.“

17. Herr Heinrich R e i c h im Namen des Casino-Vereines: „Euer Muth und Euer Waffnen seien dem Vaterlande geweiht!“

18. Herr Josef R e i s c h l im Namen des Gesangsvereines: „Für Recht, Einigkeit und Freiheit! Diese besteht ewig, denn Gott ist höchst frei.“

19. Herr Johann H o l l s c h w a n d n e r: „Im Namen der Gewerbestorporation.“

20. Herr Johann W a c h l i n g e r im Namen der freiwill. Feuerwehr: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

21. Herr Georg J u e n g im Namen des allg. Veteranen-Vereines: „Dich, Fahne, umschlinge des Kühnen Band; hoch lebe das Vaterland!“

22. Herr J a n a y B e l e r im Namen des Schützenvereines: „Neb' Aug' und Hand für's Vaterland!“

23. Herr Ferd. S l e p i c k a im Namen der Schuhmacher-Gesellschaft.

24. Herr Josef K e n v e z im Namen des Turnvereines: „In der Eintracht liegt die Macht, — vereint sind auch die Schwachen stark.“

25. Herr Dr. Stefan K i r á l y im Namen des hiesigen ung. Kulturvereines: „Minden ember legyen ember és magyar, kit e föld hord és egével betakar.“

26. Herr Albert H o l l s c h w a n d n e r im Namen der Forstbranche: „Zum Gedeihen aller edlen Vereine.“

27. Herr Josef G a l im Namen der Bergbau-Branchen: „Vom Resigalája Bergbau ein Glück auf!“

28. Herr August D e w a l d im Namen der Schmeltzbranche:

So wie des Eisens Klammensatz,
Wachschwellend uns der Muth;
Wilt's Kampf für Gott und Vaterland,
Bereinig uns ein solches Band —
Grabt Frey, ergußt's die,
Schmelzet Eisen und Stahl!
Dies segnet überall.
G l ü c k a u f !

29. Herr J a n a y B e l e r im Namen der Puddlingshütte: „Einig in Gefahr — Euch um die Fahne schaart!“

30. Herr Adolf F a b e r im Namen der Maschinenfabrik: „Auf das Gedeihen der Prinzipien des Resigalája Militär-Veteranen-Vereines.“

31. Herr Josef F r k im Namen der Bau-Branchen: „Einigkeit und Friede im Vaterlande.“

32. Herr Peter B r o s t e a n u im Namen des Resigalája Militär-Veteranen-Vereines: „Die Institution der Veteranen ist eine Schöpfung aus der glorreichsten Epoche des römischen Volkes. — Es war ein Ehrenname für Krieger, die ihrer Pflicht für's Vaterland entsprochen haben. — Der Erinnerung, dem Ruhme und der Ehre der Veteranen aller Zeiten und aller Völker gelten meine drei Schläge!“

33. Herr Valtahar P e t e r als Fahnenführer. Während des Nagelein schlägens der Frau Fahnenpatbin erfolgte durch die Photographen M a r t und F a y die photographische Aufnahme der prachtvollen Scenerie der Fahnenweihe. — Schließlich dankte der Präses, Herr Johann P a y e r, den Anwesenden einzeln und insgesamt für ihre Theilnahme an der Fahnenweihe, worauf die Veteranen bei klingendem Spiele der Werkskapelle, unter Kommando des Herrn Karl T h e i s z defilirten.

Um 1 Uhr Nachmittags hat im Saale des Hotels „Ludwig“ das Bankett stattgefunden, an welchem sich nahezu 150 Personen betheiligten. Bei dieser Gelegenheit toastirten: Herr Oberstuhlichter, J o s e f G a r t n e r, in ungarischer Sprache auf Se. Majestät den König und auf das allerhöchste Herrscherhaus, Herr Ernst S p e i d l in deutscher Sprache auf die hohe kön. ung. Regierung, Hrn. Herr Johann P a l l a n i k in deutscher Sprache auf die Armee, Herr Á r p a d v. B i r o in ungarischer Sprache auf die Fahnenpatbin, Frau Alexandrin S c h n e i d e r, — Herr Peter B r o s t e a n u in deutscher Sprache auf die Steierdorfer Veteranen, Herr Aurel S i m o n in ungarischer und romanischer Sprache auf die anwesenden Damen, abermals Herr Ernst S p e i d l in ungarischer Sprache auf die kön. ung. Landwehr, abermals Herr Peter B r o s t e a n u in deutscher Sprache auf den Soldatengeist, dankend zugleich im Namen des Vereines Alljenen, die zum Gelingen der Festlichkeit beitrugen, — schließlich Herr Stefan A l b u in romanischer Sprache auf Herrn Oberstuhlichter, J o s e f G a r t n e r.

Nach aufgehobener Tafel begaben sich die bei dem Bankett Anwesenden insgesamt zu dem durch den hiesigen Gesangsverein arrangirten Bankette in den Josefinen-Park, woselbst sich schon Nachmittags 3 Uhr ein buntes Treiben darbot. Gewiß weit über 1000 Menschen wogten da hin und her, um Alles zu sehen und zu hören, was das sehr reichhaltige Programm an Belustigungen darbot. Da sang der Gesangsverein unter der bewährten Leitung ihres unermüdbaren Chormeisters, Herrn Otto C z e g l a, unter dem Schutze ewig grüner Bäume seine schönsten Lieder, — dort spielte wieder unsere, durch den Altmeister Herrn P a v e l l a dirigirte brave Werkskapelle ihre einjuchendenden Weisen; die eine Gruppe unterhielt sich beim Ringelspiel, andere Gruppen belustigten sich wieder beim Sacklaufen, bei der Würfelspiel, beim Scheibenschießen, beim Landenschießen, beim Regelspielen, beim Strigbaum, welchem der Knabe, der ihn bestieg, gewiß auch noch heute mit Angrimm gedreht, da die größte Wurst, die er sich herabholte, mit Sägespänen gefüllt war. Viele ergötzen sich auch an dem Feststücken und gar manche lehrten nun eine Lektion in die Waisenschule ein, wohin sie sich durch die merkwürdigen Zückerkugeln, welche Herr August S c h e n t l e seinem Instrumente weitherhaltend catodirte, hingezogen fühlten. Doch bei weitem mehr unvorhanden, als all diese Belustigungen, war der Damenbazar,

woselbst unter dem reizenden Regime der Frau Gisella C z e g l a und unter dem Hof in den Saal greifenden Protektorate des Herrn Dr. Josef v. S c h o p f holde Engeln in Gestalt der Fräulein Cornelia B i a l a s, Kriska v. B i r o, M a v. B i r o, Adele D i a c o n o v i c h, Helene R e c n, A u c e l i a P e m a i c, Bertha M o t t l, Luise M o t t l, Appolonia S p ä t h, Gisella S t e i n e r und Regine S t r i n e r Vouquets, allerlei Gewaaren, Gefickungen und Rauchwaaren mit unwiderstehlichem, holdem Lächeln feil boten. Eben diese holden Engel waren es auch, die durch ihren Eifer um den Verkauf der Tombola Karten unsere Geldbörsen auf eine gar harte Probe stellten; war doch der Haupttreffer ein prächtiger Winterrod für — einen Däumling.

Mit Spannung harrete man der vorletzten Nummer des Programms: „Schöpfungstheorie für Damen.“ In Resigalája noch nie dagewesen! Und dies war wahrscheinlich auch Schuld dessen, daß so manche Zwischenfälle vorgekommen. Gleichwohl, daß die gedruckten Stimmgeldchen nicht zur rechten Zeit an Ort und Stelle waren, — haben auch die Damen Stimmgeldchen ausgedrückt, was schon an und für sich — ohne dem schönen Gesichte nahe treten zu wollen — das Mitleid beeinflusste. So hatte z. B. eine Dame, — um ihre Freundin zum Siege zu verhelfen, — all ihre Diplomatie in's Feld geführt. — Dea ex machina!

Um 7 Uhr versammelte sich ein großes Publikum vor der Juch und in der nächsten Nähe befanden sich auch die reizenden Concubinatinnen, um zu hören, welche die Schönste sei. Es war für den stillen Beobachter hiebei der höchste Genuß, die sonst so rosigten Wangen unserer Schönen vor Aufregung erbleichen zu sehen, und die Freuden, die bei so manchem Sturm ruhig geblieben, vor dem entscheidenden Momente laut aufschlagen zu hören.

Unter den schönsten Concubinatinnen waren die Fräulein: Appolonia S p ä t h, Julia K u r c e s k e, Emilie M a y e r, Regina S t e i n e r, Helene R e c n und Cornelia B i a l a s, von welchen Fräulein Appolonia S p ä t h den Schöbheitpreis — in Gestalt eines Prachtbouquets — erhielt.

Mit Anbruch der Abenddämmerung wurde das durch den hies. Pyrotechniker, Herrn Robert S i m o n, v. fertigte prachtvolle Feuerwerk abgebrannt, an welchem sich das jubelnde Publikum über eine halbe Stunde ergötzte.

Nun müssen wir an dieser Stelle jenen Männern die wohlverdiente Anerkennung zollen, die mit unermüdbarem Eifer bestrebt waren, das Sect.-Stefani-Volkstest zu einer der Würde des Tages entsprechenden imponanten Feier zu gestalten. An der Spitze dieses Arrangements standen die Herren: Josef R e i s c h l, Otto C z e g l a und J a n a y S t r a u b, unter deren Leitung sich das ganze Ensemble so gelungen gestaltete.

Einige der Fahnenweihbankett-Gäste betheiligten sich auch an dem Königs-Schießen, welches eben an diesem Tage Nachmittags 5 Uhr mit der feierlichen Vertheilung der Prämien und Proklamirung des neuen Schützenkönigs seinen Abschluß fand. Zum Schützenkönig wurde Herr Karl B ö r proklamirt, welcher auf einen 16^h Theiler die Königsprämie erhielt.

Das hehre Fest der Fahnenweihe fand durch das Abends im Ludwigen-Rosol abgehaltene Tanzkränzchen einen schönen und würdigen Abschluß.

Dort entwickelte sich im prächtig decorirten Rosol ein reges und lustiges Treiben, dort trachtete man sich im Tanze förmlich zu überbieten und jeder Theilnehmer verließ nach später Nachtstunde veranlagt die Stätte Tanzkränzchens, im Bewußtsein eines äußerst genüßreich verlebten Abends. Die Fahnenpatbin und die Ehrendamen wohnten dem Tanzkränzchen bis zu später Stunde bei. Trotz des allzugroßen Andranges störte nicht der leiseste Mißton die genüßreiche Unterhaltung.

Nun wäre noch zum Schluß jener Männer Anerkennung zu denken, welche durch uner müdbliche Thätigkeit ermöglichten, das Fest der Fahnenweihe zu einem solchen zu gestalten, wie es, entsprechend der Intelligenz des Vereines mit Recht erwartet werden konnte und auch thatsächlich vor sich ging. An der Spitze des Arrangements dieser Fahnenweihe standen die Herren: Johann P a y e r, J o h a n n v. B i r o, S c h ü b l e r, Á r p a d v. B i r o, K o n e s n i, V e j s c h o f s k y und B i r o, — unter deren Leitung sich das ganze Ensemble so würdevoll gestaltete.

Die Erinnerung an diesen Festtag wird in Resigalája gewiß lange Zeit fortleben. —

Sängerfest.

Der Weiskirchner deutsche Männergesangs-Verein, welcher sein 30-jähriges Bestehen festlich feiern wird, hat aus diesem Anlasse folgende schwungvolle Einladung an die Gesangsvereine Südbungarns erlassen:

„Freundlichen Sängergruß!“

Sehr verehrte Sangesbrüder!

Der Deutsche Männergesangsverein der Stadt Ung.-Weiskirchen brachsigtigt aus Anlaß seines 30-jährigen Bestandes — da die 25-jährige Feiertlichkeit aus besondern Gründen unterblieb — am 22. September 1889 ein Sängergest zu veranstalten, wozu wir uns die Ehre nehmen, Euch geehrte Sangesbrüder zur möglichst corporativen Theilnehmung höflich einzuladen.

Die gewiß seltene Feier eines 30-jährigen ununterbrochenen Bestandes einerseits, andererseits aber das alle Freunde auch in der Ferne in geistiger Weise eng verknüpfende brüderliche Band des Freyz und Gemüths ver-

beluden Gesanges, lassen

Betheiligung der geehrten

Es ist das erste Mal

Die Besichtigung der

Es wird daher höflich

meinnung hinsichtlich der

welche je früher, spätere

erwartet werden, auch noch

bekannt geben zu wollen.

Nach bitten wir, die

Theilnehmer bis zu dem

zu wollen, ob Ihr in

untergebracht zu werden

Sangesbrüder! Die

soll nun im herzlichem

geisterung um die schöne

in unserer Stadt vereinigt

Gefühlsaustausch das un-

gende Band zu einem un-

Freundschaft festigen! —

Deutwürdigkeit des erhab-

in der bleibenden Erinnerung

Wöhlischer Gedächtnis ge-

Indem wir auf Euch

Wochen

Geburtsfest Dr. M.

laß des Geburtstages des

in der hies. röm.-kath. A-

liche je ein feierliches Ho-

Meisopfern die Spitzen

Oberverwaltung und Ju-

Verkehrs für Ma-

wir vornehmen, soll mit

Oberverwaltung ein 6 M-

Wachposten und Posten

Bazar-Kränzchen.

fest-Comité's haben reich-

Bazar beschäftigten Dam-

giren. Die Unterhaltung

Woche statt.

Schwung-Tanzprob-

Fran Gise... greisenden... opf holde... Biala... Diaco... Wottl... Steine... Gewaaren... erstlichem... Engel wa... Verkauf der... Probe... Winter... Nummer... Damen... wahrschein... entliche vor... stimmung... haben... an und... treten zu... A. B. eine... erhalten... ex ma... Publikum... sich auch... welche die... hiebei der... jeder Schö... Perzchen... dem ent... die Gel... Ma... Biala... theilpreis... das durch... es, ver... belchem sich... ergrühte... Männern... unermittelt... volkstet... impoiantra... angemeinte... g... a... und... Eiferer... iligsten sich... an diesem... verteilung... igenkönige... urde hier... theiler die... durch das... g... an sich im... h... ver... te Temp... verleben... wohnten... Trost des... d... die... Männer... the... zu einem... intelligenz... und auch... angemeinte... B... er... R... der... gestaltete... Reichth... Verein... wird, hat... dung an... dt Ung... jährigen... besonde... r 1889... die Ehre... t corpo... ununter... das alle... g... ver... th... ver

edelnden Gesanges, lassen uns eine zahlreihe corporative
Betheiligung der geehrten Sangesbrüder beehret erhoffen.
Es ist das erste Mal, daß unser Verein eine Feste
lichkeit veranstaltet, an welcher er die Betheiligung aus
wärtiger Vereine erstrebt, es wird daher unsererseits Alles
aufgehoben werden, das Fest sollem und würdig zu ge
stalten, Euch aber, lieben Sangesbrüder, sei im Vorhinein
die Versicherung ausgesprochen, daß Ihr uns herzlich
willkommen sein werdet!

Der Mittelpunkt der Festlichkeit bildet das im Pro
gramme aufgenommene Fest-Concert, an welchem
alle anwesenden Vereine mit dem Vortrage eines frei zu
wählenden Liedes sich zu betheiligen haben.

Es wird daher höflichst erbeten, nebst Eurer Willens
meinung hinsichtlich der Theilnahme an unserem Feste,
welche je früher, spätestens aber bis 15. August l. J.,
erwartet wird, auch noch die gewählte Gesangs-Piece aus
bekannt geben zu wollen.

Auch bitten wir, bei namentlicher Bekanntschaft der
Theilnehmer bis zu demselben Zeitpunkt näher mittheilen
zu wollen, ob Ihr in Massen- oder Einzelquartieren
untergebracht zu werden wünscht.

Sangesbrüder! Die zu veranstaltende Festlichkeit
soll aus im höchsten Entgegenkommen und in der Be
geisterung um die schöne geliebte Kunst auf kurze Zeit
in unserer Stadt vereinigen, — soll im unangewungenen
Gefühlsausdruck das uns in geistiger Beziehung umschin
gende Band zu einem unentwerrbaren Knoten dancrader
Freundschaft festigen! — Kommt also und helfet uns die
Denkwürdigkeit des erhabenen Festes erhöhen und es soll
in der bleibenden Erinnerung auch für Euch ein unau
löschlicher Gedenkstein gesetzt sein.

Indem wir auf Eure Theilnahme rechnen, zeichne
sich mit herzlichem Sängerguß
Aug. Weiskirchen, im Juli 1889

Der Weiskirchen Deutsche Männergesang-Verein.

Wie wir vernahmen, soll der hies. Gesangverein schon
den Beschluß gefaßt haben, sich an diesem bevorstehenden
Sängerefeste zu betheiligen.

Wochen-Chronik.

Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Aus An
laß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wurde
in der hies. röm. cath., als auch in der griech.-or. Kirche
je ein feierliches Hochamt abgehalten, welchen beiden
Weizopfern die Epifpen der hies. Pfarren, die hies.
Dorverwaltung und zahlreiche Anständige bewohnten.

Lehrkurs für Maschinenisten und Metzger. Wie
wir vernahmen, soll mit 1. September durch die hies.
Dorverwaltung ein 6 Monate dauernder Lehrkurs für
Maschinenisten und Metzger errichtet werden.

Bazar-Kränzchen. Mehrere Mitglieder des Volks
fest-Comitês haben beschloffen, zu Ehren der bei dem
Bazar beschäftigten Damen ein Kränzchen zu arran
gieren. Die Unterhaltung findet im Laufe der nächsten
Woche statt.

Schling-Tanzprobe. Gestern hat im Saale des
Hotel „Ludwig“ die durch den Auslands- und Tanzlehrer,
Herrn Georg Schuster, veranstaltete Schling-Tanzprobe
stattgefunden, über deren Verlauf wir in nächster Nummer
berichten werden.

Verdringung. Am 19. d. M. Nachmittag wurde
der am 17. d. M. im Kämpf-Schachte lebensgefährlich
verbrannte Bergmann, Johann Kimpian, in feierlicher
Weise zu Grabe getragen.

Postkaffee. Wie wir aus kompetenter Quelle
erfahren, wird unsere Post vom 15. Oktober, spätestens 1.
November angeschauert nicht mehr per Vaba, sondern mit
teils Wagen durch den D. Postkaffee, Herrn
Banajoth, befördert werden. Dies ist für uns wohl
eine sehr unangenehme Nachricht und bedeutet einen un
gemein bedauerlichen Rückschritt unseres Postverkehrs.

Taschendieberei. Wie wir vernahmen, ist anläß
lich des St.-Stephani-Volksfestes im Hofeincaparte eine
Taschenuhr und eine Geldbörse abhanden gekommen.

Photographische Aufnahmen. Anläßlich der
Fahnenweihe des hies. Militär-Veteranen-Vereines machten
die Herrn Photographen Mark & Fay, sowohl auch
Herr Kossyua auf dem Kirchplatz photographische
Aufnahmen, welche demnächst fertig gestellt werden dürften.
Den Herrn Photographen Mark & Fay passirt hierbei
das Wahrer, daß ihr Geschäft eben während der Aufnahme
Zusammenstürzte.

An die Adresse der „Resiczer Zeitung“. Sie
haben also in Ihrer vorigen Nummer zu uns das „letzte
Wort“ gesprochen. Dies kränkt uns ungemein, zumal gar
Wanher Ihrer zahlreichen Gönner aus diesem Umstande
den argen Schluß folgert, daß Sie nicht einmal mehr die
ganze Seite der Hundstage zu überdauern gewillt seien.
Aus dieser Ursache bereiten wir uns, Ihnen Muth zuzu
sprechen, und dies umsomehr, da die böse Welt trotz un
serer Unschuld und trotz ihres feierlichen Protesses, doch
nur uns beschuldigen würde, Ihrem jungen Leben ein solch
jähriges Ende bereitet zu haben. Wenn auch schon nicht uns
zuliebe, so lassen Sie doch Ihrer innigstgeliebten Ehre
willen Muth zu neuem Leben; denn was sollte die Kränkung

wohl ohne Sie in der Welt beginnen? — In der ange
nehmen Hoffnung, daß dieses Motiv, wenn Sie beim Lesen
dieser Zeilen vielleicht abermals Lebensüberdruß anwan
deln sollte, auf Ihre Entschlüsse entscheidend einzuwirken
nicht verfehlen wird, bitten wir Sie, die möglicherweise
sich auch in unser Blatt einschleichen „unwahren That
sachen“ in Hinfaust doch nicht der Lage ziehen zu lassen,
da doch Ihre Enten durch die unbegrenzte Huld der
„Resiczer“ das Beneficium genießen, mit Schwanzstolz
anzuschwimmen zu dürfen.

Schulnachrichten. Die Einschreibungen und Auf
nahmsprüfungen an der hies. höh. Volksschule für das
Schuljahr 1889/90 finden den 1., 2. und 3. September
Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Palais der höh. Volks
schule — ebenfalls 1. Tag rechts — statt und bei dieser Ge
legenheit hat ein jeder Schüler durch ein ärztliches Zeug
nis den Nachweis zu liefern, daß er vaccinirt wurde.
Die Wiederholungsprüfungen werden am 4., 5. und 7.
September Vormittag von 9 bis 12 Uhr abgehalten. Der
regelmäßige Unterricht beginnt nach dem „Veni sancte“
am 9. September Vormittag 8 Uhr. An Einschreibgebühr
und Schulgeld sind für das ganze Jahr 4 fl. 50 kr. zu
zahlen, von welcher Summe 2 fl. 50 kr. bei der Ein
schreibung zu entrichten sind; jedoch Kinder unbemittelter
Eltern werden auf Grund eines Armbüchzeugnisses von
Zahlung des Schulgeldes befreit, sowohl auch mit den
nötigen Schulbüchern unentgeltlich versehen werden. Laut
§. 62 des XXXVIII. Gesetzartikels vom Jahre 1888 könn
en in die erste Klasse der höh. Volksschule nur diejenigen
Schüler aufgenommen werden, die die VI. Klasse der
Volksschule beendet haben und hierüber ein Schulzeugnis
aufzuweisen vermögen; widrigenfalls haben die betreffen
den Schüler eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. — Die
Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen an der hiesigen
Gewerbeschule für das Schuljahr 1889/90 finden am 1.,
8. und 15. September Nachmittag von 2 bis 4 Uhr eben
falls im Palais der hies. höh. Volksschule statt, behufs
welcher die p. t. Lehrern mit ihren Lehrlingen, versehen
mit dem Lehrvertrage des betreffenden Lehrlings, persö
nlich zu erscheinen gebeten werden. Letzteres ist durch
ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen, daß der Lehrling
vaccinirt wurde, Sonntag, den 16. September Abends
6 Uhr beginnt der regelmäßige Unterricht. Ein jeder
Lehrling hat bei der Einschreibung 1 fl. 15 kr. an Schul
geld zu entrichten und ist verpflichtet, sich mit den nötigen
Schulzeugnissen und Büchern rechtzeitig zu versehen. Die
jenigen Lehrlinge, die bei ihrem G. Werke das Zeichen
nicht benötigten, sind von dem Zeichenunterrichte, — und
diejenigen, die alle drei Klassen einer höh. Volksschule,
oder 4 Klassen einer Bürger- oder eines Gymnasiums,
oder Realschule mit gutem Erfolg absolviert haben, sind
von dem Unterrichte an Wochentagen befreit und sind
nur verpflichtet, an Sonntagen dem Zeichenunterrichte be
izuwohnen. In die G. Werkstätte können nur die bei der
hies. Gewerkecorporation angemeldeten Lehrlinge aufge
nommen werden. Reichthig den 22. August, 1889. Die
Direktion der höheren Volksschule- und Gewerbeschule. —
Die Einschreibungen an sämtlichen hies. geistlichen
Volksschulen finden den 31. August und am 1. Septem
ber statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt nach dem
„Veni sancte“ am 2. September Vormittag 8 Uhr.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 16. August 1889 bis incl. 22. August 1889.
Röm.-kath. Pfarre:
Geboren:
Franz Horak 1 Knabe — Josef Rothbäh 1 Mäd
chen — Josef Schreier 1 Mädchen — Josef Leinak 1
Mädchen — Robert Reim 1 Knabe — Christoph Wal
dinger 1 Knabe — Albert Pavolik 1 Mädchen — Andreas
Blum 1 Knabe — Anna Theß 1 Knabe — Franz Kindner
1 Knabe — Franz Roncsany 1 Mädchen — Anton Pöhl
1 Knabe.
Gestorben:
Amalia Bohdanich 6 Wochen alt — Lorenz Ru
ckera 4 Jahre alt — Maria Fronzel 7 Monat alt —
Maria Thum 16 Monat alt — Maria Sedini 4 Monat
alt — Maria Pawel 16 Jahre alt.
Getraut:
Otto Fij mit Anna Schamerlich — Josef Horvath
mit Susanna Gyengros — Sylvester Droba mit Anna
Haberda.

Eingefendet:*)

Militär-Veteranen-Verein in Resicza.
Öffentliche Dankagung.
Das gefertigte Präsidium des Reichthiger
Militär-Veteranen-Vereines fühlt sich angenehm ver
pflichtet, all jenen p. t. Behörden, Aemtern, Kor
porationen und Vereinen u. welche zur Erhöhung
des Festes unserer Fahnenweihe durch Ihre Gegenwart
beitragen haben, den Dank hiemit auszusprechen.
Reichthig, am 23. August 1889.
Der Schriftführer: Der Präses:
Jovanovic Wladimir. Bayer Johann.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stipend dieser Arbeit
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Lottoziehungen:
Temesvarer Lottoziehung vom 17. August:
69 66 39 69 85
Nächste Ziehung 31. August.
Bümmner Lottoziehung vom 21. August:
32 72 57 88 12
Nächste Ziehung 4. September.

Billigste Preise.
Josef Eisler,
im Stadmann'schen Hause, Resicza,
empfiehlt dem p. t. Publikum sein reich
fortirtes Lager aller Gattungen
Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu
den billigsten Preisen dajelbst verfertigt.
Hochachtungsvoll: Josef Eisler,
Uhrmacher.
Billigste Preise.

Anzeige.
Wir erlauben uns das geehrte Publi
kum in Kenntnis zu setzen, daß wir unser
Atelier mit neuen
Ausstattungsstücken
bereichert haben, und demzufolge in der Lage
sind, den Bildern auch in den Details Part
heit und Feinheit zu verleihen und scheuen
keine Kosten, um unseren geehrten Kunden
immer etwas Neues bieten zu können, wes
halb wir auch unser Atelier so eingerichtet
haben, wie man es selbst in der Hauptstadt
nicht besser anzutreffen vermag.
Wir empfehlen daher die von uns neu
eingeführten Formate:
Salon, Makart, Muschel, Stefanie, Mikado,
Portemonais, Mignon, Union und Gigerl.
Copien können bei uns vom kleinsten
Bilde bis zur
LEBENSGRÖSSE
in kürzester Zeit effectuirt werden.
Die Preise der Bilder haben wir bedeutend
herabgesetzt u. zw. kosten
6 Stück Vielt-Format Photographien nur 2.250.
Bestellungen auf Bilder der Fahnenweihe werden,
zu 1 fl. das Stück, entgegengenommen.
Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnen sich
Hochachtungsvoll:
Mark & Fay.
Bahnhofgasse vis-à-vis dem Werksmagazine.
Aufnahmen können selbst bei trüber Witterung stattfinden.

Original Pariser Gummi-
und Fischblasen, bei
höchsten Anforderungen
in Feinheit und Güte über
treffend, per Duzend n. 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, und 8,
Bonta amér. (kurz) n. 8
und 4, feinste Pariser Da
menschwämme n. 2, 3, 4,
und 5. Damen-Prserva
tivs nach Hase n. 2, nach
Prof. Mensinger n. 250
per Stück. Suspensionen,
Bruch bänder, Verband
stoffe u. chirurgische In
strumente
Versandt discret.
Gummi!
Alex. Keeskeméti, Temesvar.
Lieferant des Temesvarer allgem. Krankenhauses.

Wir suchen!

anständige Leute, (Post-, Assuranz- und Sparkassenbeamte, Notare, Lehrer, Kaufleute, Agenten etc.) welche sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung auf Grund unserer gesetzlich ausgestellten Ratenbriefe befassen wollen.

Wir gewähren die höchste Provision, verbunden mit einer Prämie und eventuell fixem Gehalt.

Offerte sind zu richten an das

Bankhaus der Communit-Gesellschaft

BRÜDER DIRNFELD

Budapest, V., Badgasse 4.

Tausende Tuchcoupons und Reste

Im Herbst und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorherzahlung in Beträgen, jede Oberrock, schlüsselt und sonst:

- 110 Mr. Anzugstoff, dick und stark (compl. Herren-Anzug gebend) fl. 4.50
- 110 Mr. Anzugstoff, dick und stark, besser fl. 6.50
- 110 Mr. Anzugstoff, fein fl. 12.50
- 110 Mr. Anzugstoff, hochfein fl. 16.50
- 110 Mr. Winterrockstoff (compl. Winterrock gebend) fl. 3.-
- 110 Mr. Winterrockstoff, fein fl. 9.-
- 110 Mr. Loden (compl. Lodenrock gebend) fl. 11.13
- 110 Mr. schwarzes Tuch, reine Welle (compl. Salon-Anzug gebend) fl. v. d. 7.50 - 12.-

Tuchwaare jeder Art und jeder Qualität billiger als überall.

D. Wassertrilling

Tuchhändler

Heskovitz nächst Brünn, Muster gratis und franco.

Die Besten Handharmonikas

mit 1, 2, und 3 Reihen Tasten, Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederhölzer eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spielböden, Mundharmonikas, Ocarinen, Werke, Aristons, Vogelwerke, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Accessoirs mit Musik etc. von

JOH. N. TRIMMEL

Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.

Präparante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.



Muster
nach allen Gegenden franco.

Tuch- & Modewaren

von der billigsten bis zur allerfeinsten Qualität für den Herbst- und Winterbedarf versendet auch an Private zu Fabrikspreisen billiger als überall das Depot:

K. k. priv. Tuch- & Modewarenfabriken

Moriz Schwarz

Zwittau (Mähren).

Mtr. 3¹⁰ complet Anzugstoff fl. 5.50
Mtr. 3¹⁰ stark wollener Stoff fl. 6.80
Mtr. 3¹⁰ stark fein wollener Stoff fl. 9.-
Mtr. 3¹⁰ feiner wollener Stoff fl. 13.-
Mtr. 3¹⁰ feinsten wollener Stoff fl. 15.50
Mtr. 2¹⁰ Winterrockstoff, compl. Winterrock gebend fl. 5, fl. 7, fl. 9, fl. 11 und höher.
Mtr. 1¹⁰ für einen compl. Lodenrock, naturwasserdicht, fl. 3.50, fl. 4.50, fl. 5.50 und höher.

Schwarze Tuche für Salon-Anzüge Tuchware jeder Art Woll-Füller in allen Preislagen von 80 kr. per Meter aufwärts. Damenuch für Damenkleider, Damen-Loden, Umhängtücher aus Himalayawolle, groß von fl. 3 aufwärts. Ueberhaupt Fabriksorte von Tuch- und Modewaren. Preislisten gratis und franco. Für die Hrn. Schneidermeister Musterbücher unfrankirt.

Eigentümer und für die Redaction verantwortlich: Josef Eisler.

SCHNEIDER'S

45-grädiger COCAIN-Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensauen, Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen, Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augenentzündung, Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficierend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;

in den Spezerei-Handlungen:

bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolajewits und in beiden Consumvereinen.

Möbel- und Bautischlerei.

Gefertigter empfiehlt einem P. T. Publikum v. Resicza u. Umgebung sein

Waarenlager,

sowie die Anfertigung und prompte Besorgung aller Gattungen

Möbel, und Heirathsausstattungen

in einfacheren und allen modernen Stylarten, ferner alle Gattungen Gasthaus-, Gewölbe- und Garten-Einrichtungen.

Wauarbeiten

sowohl der einfachsten, als auch der modernsten und feinsten Ausführungen zu den billigsten Preisen.

Leichenbestattungen

sind stets zu billigen Preisen vorrätig u. zw.: Metall-, Holzsärgen- und Kreuze, Leichentücher, Träger-Schärpen, Pölder etc. etc.

Im Interesse des P. T. Publikums mache ich auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und verkaufe wegen grossen Vorrath zu billigen Preisen gegen Baar- und Ratenzahlungen.

Hochachtungsvoll

JULIUS KITZINGER,

Kunstmöbel- und Bautischler in Resicza.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER **RR. PP. BENEDICTINER**

der ABTEI von SOULAC

(Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DER HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre 1373 Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Holzweid in der Zahnne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahndfleisch stärkt und gesund er hält.

Wir leiten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparat aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz ist und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1897 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.



Druck von Josef Eisler in Resicza.